

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 100.

Halle, Montag den 2. Mai
Hierzu eine Beilage.

1842.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie, welche bis zum 7. Mai c. bei Verlust des Anrechts dazu geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Berlin, den 30. April 1842.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Berlin, d. 29. April. Se. Durchlaucht der Prinz Karl von Curland, ist von Magdeburg, und der Oberpräsident der Provinz Pommern, von Bonin, von Stettin hier angekommen.

Berlin, d. 26. April. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem großherzogl. mecklenburg-schwerinschen Schloßhauptmann von Lützow den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse und dem kaiserl. österreichischen Oberst-Lieutenant Schels den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Excellenz der Geheimen Staatsminister von Bodelschwingh-Belmede ist aus der Rheinprovinz hier angekommen.

Berlin, d. 27. April. In einem Bericht über die gegenwärtige Leipziger Messe in der Leipziger Allgemeinen Zeitung, welcher aus dieser in die Preussische Staatszeitung vom 21. d. übergegangen, wird ausgesprochen, daß bedeutende deutsche Kattunfabrikanten die in Anregung gebrachte Erhöhung des Eingangszolls auf englische Twiste jetzt aus einem günstigeren Gesichtspunkte betrachten und nicht mehr entschiedene Gegner derselben seien, da sie ihnen nur geringe Nachtheile gewähren, dagegen einen anderen Zweig der Industrie schützen und erhalten würde. Ohne eine so vielfach besprochene Angelegenheit hier weiter erörtern zu wollen, so muß doch eine solche Aeußerung Staunen erregen, daß wohl kein Sachkundiger der Meinung beipflichten kann, daß deutsche Baumwollenwaaren-Fabrikanten die in Rede stehende Maßregel nicht für äußerst ungünstig und die ihnen daraus entspringenden Nachtheile selbst bei einer geringen Steuererhöhung für keinesweges unbedeutend halten müssen, da ihr ohnehin seit zwei Jahren sehr gedrücktes Geschäft, das durch die gegenwärtige Konjunktur, wo in England

viele Fabriken genöthigt sind, ihre Erzeugnisse weit unter dem Werthe loszuschlagen, noch mehr bedroht ist, seinem Verderben entgegengehen würde, wenn sie das ihnen durchaus unentbehrliche englische Gespinnst zu ihrem und des Konsumenten Nachtheil höher verzollen müßten. Wie geneigt sie auch wären, die vereinsländischen Garnspinnereien selbst mit Opfern ihrerseits begünstigt zu sehen, so können ihnen doch diese in ihrem gegenwärtigen Zustande nicht auf die entfernteste Weise genügen, denn daß sämmtliches innerhalb der Zollvereins-Staaten produzierte Baumwollengespinnst, abgesehen von der Unbrauchbarkeit des größeren Theils desselben und dem ungemein hohen Preise der wenigen wirklich guten Garne, auch hinsichtlich der Quantität so außer allem Verhältniß zu dem zur Weberei erforderlichen Bedarf steht, daß es vielleicht nicht den hundertsten Theil desselben decken würde, ist zur Genüge bekannt, die preussischen Fabriken aber würden in Betreff ihres Bedarfs noch schlimmer als die übrigen Vereinsländer gestellt sein, da, namentlich innerhalb unserer östlichen Provinzen, gar keine Baumwollengarn-Spinnereien vorhanden sind, mit Ausnahme einer einzigen in Schlesien, die mit einer Webanstalt vereinigt, die von ihr erzeugten Garne selbst verarbeitet. Aus diesen Ursachen dürfen diese preussischen Fabrikanten die gewiß nicht unbegründete Hoffnung hegen, daß ihre erleuchtete Regierung diese Angelegenheit aus dem richtigsten Gesichtspunkte erfassen, und durch einen, namentlich den preussischen Fabriken verderblichen Schritt, nicht deren Bestehen gefährden werde. (Pr. St. 3.)

Brandenburg, d. 27. April. Nachstehendes ist das Schreiben, das Se. Majestät der Kaiser von Rußland, bei Gelegenheit der früher in d. Bl. erwähnten Feier des 6ten Kürassier-Regiments, an den Oberst von Hanneken gerichtet haben:

„Herr Oberst von Hanneken. Gegenwärtig sind es 25 Jahre, daß Ich dem 6ten Kürassier-Regiment angehöre, und Ich habe nur den Tag abgewartet, mit dem dieser Zeitraum abläuft, um den Brief zu beantworten, den Sie, Herr Oberst, im Namen des Regiments an mich gerichtet. Jederzeit habe Ich den Augenblick, wo Se. Majestät, der hochselige König, Mir jenes ausgezeichnete Regiment verlieh, als einen der schönsten und denkwürdigsten Meines Lebens betrachtet; in der That, Ich zählte damals kaum 21 Jahre, und an die Güte des in

Gott ruhenden Königs berechtigten Mich keine weiteren Ansprüche, als Meine Eigenschaft als Russe und als Bruder seines getreuen Freundes und Bundesgenossen, des vielgeliebten Kaisers Alexander. Gleichzeitig wurde Mir vom vorerwähnten Könige das kostbare Gut zu Theil, welches das ganze Glück Meines Lebens begründet und dauernd sichern sollte. Er gewährte Mir die Hand seiner geliebten Tochter, und indem Ich ihm ein Sohn wurde, sollte Ich Mich auch seiner großen Familie, seiner Armee zugesellen, die seinem Herzen, wie seine Kinder, gleich theuer war. Ich kann es nur wiederholen, die Ereignisse jener Zeit bilden die schönsten, die herrlichsten Erinnerungen Meines Lebens. Seitdem, so oft Mir die Umstände erlaubt haben, Mein wackeres Regiment wiederzusehen, ist es Mir eine wahre Genugthuung gewesen, als Bruder, als Waffengefährte zu erscheinen. - Meine Gesinnungen für das Regiment, wie für das gesammte preussische Heer kennen Sie, sie bleiben unwandelbar; indem Ich Sie auffordere, den Ausdruck dieser Gesinnungen dem ganzen Regiment zu wiederholen, beauftrage Ich Sie insbesondere, sämmtlichen Offizieren zu bezeugen, wie sehr Ich die Gefühle, welche Sie für Mich hegen, schätze; die Freundschaft, die Mich an ihren erhabenen Herrscher knüpft, reicht bis zu jener schönen Zeit hinauf, und wird, wie Ich hoffe, ein Anspruch mehr auf ihre Anhänglichkeit sein. Ich bedauere es lebhaft, nicht Selbst bei Ihnen sein zu können, und habe daher Meinem General-Adjutanten, dem General-Lieutenant Mansuroff aufgetragen, dieses Schreiben Ihnen einzuhändigen, so wie Ihnen die Versicherung Meiner Wohlgeogenheit zu erneuern. (gez.) Nikolaus. St. Petersburg, den 18. (30.) März 1842."

Berlin, d. 27. April. Die bei hiesiger Eisenbahn in der Nähe unserer Stadt beschäftigt werdenden circa 1000 Arbeiter haben am 25. früh ihre Arbeiten (indem sie täglich nur 10 Sgr. durchschnittlich, statt, wie ihnen versprochen, 15 Sgr., auch darüber, verdient haben) eingestellt, förmlich revoltirt, einen hochgestellten Polizei-Offizianten, auch einen Gensd'armen thätlich beleidigt und erst nach Einschreiten bewaffneter Macht dem Anschein nach sich zerstreut. Man befürchtet jedoch, daß es zu neuen Excessen kommen dürfte und die Militär-Behörde hat geeignete Vorkehrungen getroffen, läßt starke Patrouillen die Straßen passieren, und hält die Wachen vierfach besetzt.

Koblenz, d. 24. April. Einen neuen Beweis der Theilnahme, die Se. Maj. der König dem inländischen Gewerbfleiß widmet, giebt der Befehl, daß alle zur Instandsetzung des hiesigen Residenzschlosses nöthige Gegenstände, so weit möglich, im Inlande gefertigt werden sollen, selbst für den Fall, daß durch die Vollendung der Bauten eine längere Zeit erforderlich sollte. So wurde eine Partie Parketböden, welche man, zur Beschleunigung, im Auslande fertigen lassen wollte, zurückbestellt und an inländische Meister vergeben. Bei der Restauration des Schlosses soll zugleich auf die spätere Mitbenutzung der Lokalitäten durch die Landstände Rücksicht genommen werden, so daß der große Akademie-Saal zu den gewöhnlichen Sitzungen, die Zimmer der Damen der Königin aber für die einzelnen Sectionen der Stände benutzt werden können. Die von dem Herrn Weyshe entworfenen Pläne zu den Gartenanlagen um das Schloß haben die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Der Schloßplatz dürfte danach einer der schönsten Plätze Deutschlands werden.

Dresden, d. 23. April. Der vormalige Pastor Stephan ist wirklich aus Amerika zurückgekehrt, darf aber Sachsen nicht betreten, was seinen hier noch immer zahlreich vorhandenen Anhängern sehr unangenehm ist. Er hat sich nach Rückenberg in Schlesien, einem Gute des vormaligen hiesigen

Ministers, Grafen von Einsiedel, welcher ihm früher wohlwollte, gewendet. Möge ein Mann nie wieder Sachsen betreten dürfen, der so Viele in Lagen versetzte, aus denen sie sich nun nicht mehr herausreißen können, so sehr sie es auch wünschten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. April. Die Gesamtzahl der jetzt auf dem Kriegsfuße befindlichen Schiffe der englischen Flotte beträgt 271; darunter sind 19 Linienschiffe, 34 Fregatten, 69 Dampfschiffe und 112 Korvetten und Briggs. Auf ausländischen Stationen befinden sich von jener Gesamtzahl nahe an 200; 46 davon, worunter 3 Linienschiffe und 11 Fregatten, sind in Indien und China, sowie 30, worunter 1 Linienschiff, welches die Flagge des Admirals Adam führt, in Nordamerika und Westindien.

In Irland fehlt es nicht an Aufforderungen an die jungen Waffenfähigen, sich nicht für Englands Kriege anwerben zu lassen, so lange dem irländischen Volk sein Recht vorenthalten bleibe.

B e r m i s c h t e s .

— Rom, d. 16. April. Als außerordentliches Phänomen der Witterung ist zu bemerken, daß, nachdem wir hier in voriger Woche bereits eine Wärme von 20° R. hatten, das Thermometer am 11. und 12. in den Frühstunden auf Null sank, so daß die Kälte an den jungen Pflanzen und Blüthen vielfachen Schaden anrichtete. Heute zeigte das Thermometer wieder 15° +.

— Lüttich, d. 25. April. Sonnabend hatte man versucht, die geneigte Ebene mit aller Schnelligkeit hinabzufahren und hatte keinen Unfall zu bedauern; der Raum von Ans bis Guillemins wurde in 7 Minuten durchseilt, was beinahe 8 Lices für die Stunde macht. Gestern Morgen wiederholte man diesen Versuch. Herr Hodson begleitete mit 4 oder 5 Eisenbahnbeamten einen Waarenkonvoi, den man auch mit voller Schnelligkeit hinabfahren lassen wollte. Wir wissen nicht, ob die Wänder des ersten und letzten Waggons unterwegs gerissen sind; so viel ist aber gewiß, daß der Konvoi, ohne aus den Schienen zu kommen, mit außerordentlicher Schnelligkeit hinabgerissen worden und auf der Station des Guillemins angekommen, dort wider den Berg gefahren ist. Die letzten mit Bauholz beladenen Waggons haben den ersten, worauf die Beamten waren, in die Erde hinein gerannt. Drei derselben sind, jedoch nicht bedeutend, verwundet worden, worunter Herr Hodson, der eine Kontusion an der Brust davongetragen hat. — Es scheint hieraus hervorzugehen, setzt das Journal de Liège hinzu, daß man die geneigten Ebenen nur mit ermäßigter Schnelligkeit hinabfahren darf.

— Darmstadt, d. 26. April. Das gemeinschaftlich von Ferdinand Freiligrath und Eduard Duller zum Besten des Kölner Dombaues verfaßte Gedicht ist in der Hofbuchhandlung von Junghaus so eben hier erschienen. Es führt die Aufschrift 1862, den Zeitpunkt der Vollendung des Dombaues, ist allen Mitbauenden gewidmet und wird zuverlässig von allen Literaturfreunden auch als eine schöne poetische Gabe begrüßt werden. Seinen edeln Zweck wird es aber um so mehr erfüllen, da der Preis des 39 sechszeilige Strophen großen Gedichtes sehr niedrig gestellt ist und die Verlags-handlung die Zeitungs-Redaktionen ersucht hat, es zwar anzukündigen, aber nicht abdrucken zu wollen.

Bekanntmachungen.

Zu dem in der fruchtbarsten Gegend Thüringens, 3 Meilen von Erfurt, 4 Meilen von Nordhausen, 2 Meilen von Langensalza, 3 Meilen von Gotha, im Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Weisensee gelegenen, in der Feldmark mit seinem Areal gänzlich separirten Gräflich v. Brühl'schen Rittergute S a n g l o s s d i m m e r n gehören unter anderen:

1446 Magdeb. Morgen Areal,
136 " " Wiesen,
147 " " Hutweide,
25 " " Gärten,
circa 800 Zhr. Natural- und Geldzin-

sen, auch viele Hand- und Spanndienste. Alle diese Bestandtheile des Gutes sollen, nebst den auf 20,700 Zhr. abgeschätzten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie mit einem nicht unbedeutenden Vieh- und Wirtschaftsinventarium, von Johannis 1843 ab in Erbpacht gegeben werden. Von dem Besizer, Herrn Reichsgrafen von Brühl Freiherrn zu Forst und Pforten, mit Leitung des Geschäfts beauftragt, haben Unterzeichnete zur Feststellung des Erbstandsgeldes einen Licitations-Termin auf den 18. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, welcher zu Erfurt im Geschäftszimmer des Justiz-Kommissarius Schmeißer — Fischmarkt No. 2526 — abgehalten werden soll. Die speciellen Bedingungen können vom 20. April ab bei den Unterzeichneten eingesehen, auch vom Justiz-Kommissarius Schmeißer denen, die sich in portofreien Briefen an ihn wenden, gegen Erlegung der Kopialien mitgetheilt werden. Auskunft an Ort und Stelle wird der unterzeichnete Amtmann Schmidt ertheilen.

Pachtlustige wollen sich in dem gedachten Termine zahlreich einfinden.

Kirchheim und Erfurt,
den 23. März 1842.

Schmidt, Schmeißer,
Kon.-Ammann. Justiz-Kommissarius.

Freiwilliger Verkauf.

Der Herr Lieutenant von Kockenthiem beabsichtigt, sein bei Sangerhausen belegenes Gut, die Engelsburg oder Brechtewenda genannt, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden fünf Hufen Land gehören, nebst dem vorhandenen Inventario an den Meistbietenden zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, lade ich Kauflustige ein, ihre Gebote auf den 27. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, auf der Engelsburg selbst abzugeben. Die Grundstücke können täglich in Augenschein genommen werden; vorläufig wird nur bemerkt, daß gegen dreißig Acker mit verschiedenen Arten von Klee bestanden sind.

Sangerhausen, den 27. April 1842.

Der Justizcommissar und Notar
Hesse.

Bekanntmachung.

Zur Verpeisung der Gefangenen in der zu eröffnenden Königlichen Strafanstalt Halle, und zum Bedarf für die Verwaltung überhaupt, werden folgende Gegenstände gebraucht:

45 Centner Gerstenmehl zur Suppe,
30 Centner grobe Graupen,
12 Centner Hirse,
100 Scheffel weiße Erbsen,
45 Scheffel Linfen,
18 Centner Schweineschmalz,
1 Centner Weizen-Gries,
10 Centner raffiniertes Rübböl,
200 Quart Essig,

26 Centner Hafergrüße,
2 Centner Mittel-Graupen,
2 Centner Reis,
45 Scheffel trockne weiße Bohnen,
200 Scheffel Kartoffeln,
8 Centner Butter,
 $\frac{1}{4}$ Centner getrocknete Pflaumen,
11 Schock Roggenstroh.

Soweit es möglich, werden Proben, nach denen die Lieferung geschehen muß, vorgelegt werden.

Der Bedarf an Bier, Fleisch, Milch, kann nicht in der Quantität angegeben werden. Brauer, Fleischer und Besizer großer Wirtschaften wollen ihr Angebot, für das sie im Laufe dieses Jahres zu liefern willens sind, schriftlich abgeben und Brauer namentlich eine Bierprobe überreichen, um sie der ärztlichen Prüfung unterwerfen zu können.

Der Licitationstermin wird hierdurch zum

Freitag, den 6. Mai c. Vormittags um 9 Uhr auf der Registratur der Königl. Strafanstalt anberaumt. Der Zuschlag der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg ist erforderlich, wird aber beschleunigt werden, so daß, nach den bei dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, die Ablieferung der Hälfte event. des 3ten Theils schon den 12. Mai beginnen muß.

Halle, den 28. April 1842.

Die Strafanstalts-Directoren
Hauptmann v. Grabowski. v. Boffe.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Zur Beantwortung mehrfacher Anfragen theilen wir den Interessenten der Renten-Versicherungs-Anstalt nachstehend mit, wie, bis einschließlich gestern, die Einlagenzahl in der diesjährigen Gesellschaft zu der der früheren Jahre sich verhält:

Am 19. April 1839 waren	485	Einlagen mit	17,625	Zhr. Geldbetrag,
" " " 1840	"	1,508	"	52,911
" " " 1841	"	2,240	"	55,770

Zu diesem Jahre sind:

I. Klasse	2,427	Einlagen mit	37,627	Zhr. Geldbetrag
II. "	940	"	19,012	"
III. "	341	"	11,594	"
IV. "	153	"	7,945	"
V. "	38	"	3,150	"
VI. "	13	"	1,300	"

3,912 Einlagen mit 80,628 Zhr. Geldbetrag.

Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr ist bereits in Arbeit und steht dessen Bekanntmachung alsbald zu erwarten.

Berlin, den 20. April 1842.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Obgleich die fortwährende Steigerung der Theilnahme an der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt, wie solche aus vorstehender Bekanntmachung wiederum hervorgeht, im Allgemeinen die beste Widerlegung der mancherlei Angriffe gegen die Zweckmäßigkeit der Anstalt ist, so dürfte doch nachstehende Beleuchtung namentlich der Becker'schen Schrift: „Ueber Gewinn und Verlust bei Renten-Anstalten“, welche Letztere in neuerer Zeit zu mancherlei Erörterungen in öffentlichen Blättern Veranlassung gegeben hat, noch besonders zur Beseitigung etwa obwaltender Bedenken dienen. Diese Beleuchtung ist in No. 77. der Berlinischen Zeitung abgedruckt, und lautet im Auszuge wörtlich:

„Herr Becker verlangt, daß man seine Grundprinzipien der Rechnung als unrichtig nachweise. Es soll hier der Kürze wegen eins derselben beleuchtet werden; die übrigen Annahmen für einen anderen Ort ersparend.

Herr Becker vermeint mit Durchschnittszahlen auskommen zu können, um die Abgänge durch Todesfälle zu ermitteln, auf welchen, wie bekannt, vorzüglich die Rentensteigerung beruht.

Er sagt daher pag. 57 des cit. Werkes:

„Bei unserer Berechnung nehmen wir als Durchschnitts-Alter:

	für die	I. Klasse	das	6te	Lebensjahr,
„	„	II.	„	18te	„
„	„	III.	„	30ste	„
„	„	IV.	„	40ste	„
„	„	V.	„	50ste	„
„	„	IV.	„	60ste	„

Wie kommt Herr B. zu dieser Annahme?

Freilich umfaßt die I. Klasse Theilnehmer von 1 bis 12 Jahr, und in sofern würde die Zahl 6 der richtige Durchschnitt sein, doch nur, wenn in jedem Altersjahr gleich viel Theilnehmer wären, und das Mortalitäts-Verhältniß nach 6 Jahren so abnähme, wie es bis dahin angenommen hat.

Dies Wenn ist aber dabei unerlässlich, und weicht die Zusammenstellung nur im Mindesten davon ab, so ist das Resultat wenigstens nicht mehr scharf. Wie groß aber der Irrthum werden kann, wird Folgendes nachweisen.

Nach amtlicher Mittheilung hat die I. Klasse der Jahresgesellschaft 1829, die Herr Becker zum Grunde seiner Berechnung gelegt hat, aus folgenden Einlagen und Personen bestanden:

0 Jahr alt	719	Einl.	381	Personen
1 „	1084	„	568	„
2 „	996	„	567	„
4 „	1096	„	560	„
5 „	1080	„	565	„
6 „	921	„	474	„
7 „	1027	„	526	„
8 „	921	„	465	„
9 „	924	„	454	„
10 „	964	„	472	„
11 „	850	„	445	„
12 „	751	„	402	„
	<u>12,415</u>		<u>6419</u>	

Nach Süßmilch aber stellt sich bei dieser Zusammenstellung der Abgang wie folgt:

B.	0 J. sterb. v.	4 1	macht v.	719	Einl.	179,75	u. v.	381	Perf.	95,25
„	1 „	8 1	„	1084	„	135,5	„	561	„	71
„	2 „	15 1	„	1082	„	72,13	„	567	„	37,8
„	3 „	25 1	„	996	„	39,84	„	540	„	21,6
„	4 „	42 1	„	1096	„	26,1	„	560	„	13,3
„	5 „	48 1	„	1080	„	22,5	„	565	„	11,77
„	6 „	51 1	„	921	„	18	„	474	„	9,1
„	7 „	62 1	„	1027	„	16,56	„	526	„	8,5
„	8 „	68 1	„	921	„	11,96	„	465	„	6
„	9 „	77 1	„	924	„	8,71	„	454	„	4,28
„	10 „	106 1	„	964	„	7,3	„	472	„	3,57
„	11 „	132 1	„	850	„	6,48	„	445	„	3,4
„	12 „	131 1	„	751	„	5,78	„	402	„	3,1
						<u>550,61</u>		<u>288,67</u>		

Da nun Herr Becker das Alter, wie gesagt im Durchschnitt auf 6 Jahr annimmt, so findet er, weil von 51 Sechs Jahr alten Einer stirbt, an Einlagen 243, 43 und an Personen 125, 86.

Er begeht mithin einen Irrthum gegen die eigen gewählte Mortalitäts-Tabelle Süßmilchs von:

in Hinsicht der Einlagen 307, 18 geringern Abgang, mithin von 56 pro Cent zum Nachtheil der Rentensteigerung; in Hinsicht der Personen von 162, 81 weniger Sterbefällen, mithin von 57 pro Cent zum Nachtheil der Rentensteigerung.

Bedenkt man nun, daß sich dieser Fehler in seiner Berechnung von Jahr zu Jahr durch die einmal fälschlich angenommene Durchschnittszahl wiederholt, so muß Jedem einleuchten, daß seine Rentensteigerungs-Scala ganz unhaltbar ist und nicht im Mindesten beunruhigen kann.

Halle, den 28. April 1842.

Edictal-Ladung.

Nachbenannte Personen, als:

- der Schuhmacher Johann Gottlob Kühne, gebürtig aus Zörbig bei Zörbig, welcher im Jahre 1826 seinen Geburtsort verlassen,
- der Friedrich Christian Kittler, geboren den 22. Juli 1788 zu Roisch bei Bitterfeld, welcher im Jahre 1812 nach Sachsen als Tischlergeselle gewandert,
- der Johann Gottfried Schröder zu Ramsien bei Bitterfeld, welcher seit länger als 40 Jahren seinen Geburtsort verlassen und
- der Johann Carl Möbius, geboren zu Roisch bei Bitterfeld am 30. October 1801, welcher seit länger als 25 Jahren von Roisch fortgegangen und welche seit jenen Zeiten von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben haben,

so wie die etwa von ihnen hinterlassenen Erben, werden aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den

24. September 1842, Vormittags, in der Gerichtsstube zu Zörbig anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anordnung zu erwarten, außerdem die Verschollenen für todt erklärt, und ihr Vermögen denen, welche sich als Erben legitimiren, oder als herrenloses Gut, dem königl. Fiscus ausgeantwortet werden wird.

Zörbig, im königl. Preuss Herzogthum Sachsen, Bitterfelder Kreises, den 18. November 1841.

Die Patrimonial-Gerichte zu Ramsien, Roisch, Pfarr-Antheils und Löberitz Delertschen Antheils.

Dieze.

Jagdverpachtung.

Es sollen drei zum Rittergute Schloß Löbnitz gehörige Jagdreviere bei Löbnitz und Noßdorf gelegen, im Geschäftslocale des Ober-Landesgerichts, Assessor Schulze zu Delisch den 19. Mai dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, an den Meistbietenden auf Sechs Jahre, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden. Nähere Auskunft erteilt der Genannte.

Rittergut Schloß Löbnitz, den 13. April 1842.

Himmelfahrtstag ladet zu Waffelkuchen und Tanzvergnügen hiermit ein der Gastwirth Weber in Hohenthurm.

Luftfenster

und Vorleger malt billig C. W. Steiner sen., kleine Steinstraße No. 209.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Die Krankheit Sr. Majestät des Königs Wilhelm Friedrich, Grafen von Nassau, ist nunmehr als völlig gehoben zu betrachten. Gestern ist die Reihe der ärztlichen Bulletins durch das nachstehende geschlossen worden:

„Se. Majestät der Graf von Nassau haben eine sehr gute Nacht gehabt und mit kleinen Unterbrechungen geschlafen. Alle körperlichen Verrichtungen sind fast im natürlichen Zustande.“

Dieffenbach.“

Hamburg, d. 29. April. Das königlich preussische Seehandlungs-Dampfsboot „Falk“, welches mit dem gestrigen Tage seine Passagierfahrten zwischen Potsdam und hier angetreten, hat die erste derselben mit überraschender Schnelligkeit zurückgelegt. Nachdem das Schiff am Montag um 9 Uhr Potsdam verlassen hatte, traf es bereits um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends auf der Nachtstation Havelberg ein, und erreichte Hamburg heute um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Wären die Kohlen, die man zu der Fahrt verwenden konnte, etwas besser ausgefallen, so würde das Schiff noch eine Stunde früher angekommen sein. Auf der Havel wurde die Meile durchschnittlich in 28, auf der Elbe in 20 Minuten zurückgelegt. Dieses günstige Resultat muß die Theilnahme, die das Unternehmen bereits gefunden, noch bedeutend erhöhen.

Frankreich.

Paris, d. 25. April. Die Sitzung der Deputirtenkammer wurde um 1 Uhr eröffnet. Es sollte die Berathung über das Eisenbahngesetz beginnen. Man bemerkte eine Aufregung unter den Mitgliedern. Der Präsident Sauzet nahm das Wort: „Meine Herren! Ich werde so eben von einem höchst beklagenswerthen Ereigniß in Kenntniß gesetzt. Der Herr Finanzminister ist heute früh um 8 Uhr plötzlich gestorben. Ich glaube, die Kammer wird ihren gerechten Schmerz über den Verlust, den sie erlitten hat, dadurch an den Tag legen, daß sie die Sitzung, welche heute stattfinden sollte, auf morgen aussetzt.“ — Von allen Seiten hörte man rufen: Ja! Ja! — Die Sitzung wird aufgehoben. Die Deputirten trennen sich unter lebhaften Gesprächen; man stellt Betrachtungen an über die muthmaßlichen Folgen des Todesfalls. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Teste, erfuhr erst in der Kammer, daß sein Kollege mit Tod abgegangen war.

Sobald man wußte, daß Hr. Humann gestorben sei, entstand Bewegung in den verschiedenen Ministerien, so wie in den Tuilerien. Alle Glieder des Kabinetts fanden sich beim König ein, um zu Rath zu gehen über die Ernennung eines neuen Finanzministers; einstweilen wird wohl Hr. Duchatel das vakant gewordene Portefeuille interimistisch übernehmen. Humann war von 1816 bis 1830 Deputirter für Stragburg; unter Ludwig XVIII. und Karl X. gehörte er zur Opposition; nach der Julirevolution wurde er Deputirter für Schlettstadt; dieses Wahlkolleg repräsentirte er bis 1836, wo er in die Pairskammer erhoben wurde. Humann war Finanzminister in fünf Kabinetten, unter Perier, Soult, Mortier, Broglie, und abermals Soult. Er ist 67 Jahre alt geworden

und seit der Julirevolution nach Casimir Perier und dem Admiral de Rigny der dritte Minister, der in Funktion aus der Welt geht.

Marschall Moncey ist heute im Grabgewölbe der Kirche des Invalidenhanfes feierlich bestattet worden.

Paris, d. 26. April. Humann ist weder um 8 noch um 10 Uhr gestorben — wie die ersten Angaben lauteten, sondern um die Mittagsstunde. Kurz zuvor hatte er noch eine Arbeit durchgesehen und mit Bemerkungen begleitet. Sein Bureauchef fand ihn leblos auf den Arm des Lehnsessels gebeugt; die Uhrase, an der er geschrieben, war unvollendet und die Feder noch naß. Humann stand im 63. Jahr. (Hiernach ist die obige Angabe zu rektifiziren.) Er war einer der vier stärksten Grundbesitzer in Frankreich; die andern drei sind: Graf Roy, Marquis Boissy und Marquis d'Alligre.

Gleich nach dem Verscheiden Humann's versammelte sich das Ministerkonnseil zur Berathung über die Ernennung des neuen Finanzministers. Einstimmig wurde beschlossen: es könne nur ganz einfach die Rede davon sein, dem Hrn. Humann einen Nachfolger zu geben; jeder Gedanke an eine weitere Aenderung im Kabinet müsse beseitigt bleiben; eben so einstimmig entschied man sich, das Portefeuille der Finanzen dem Hrn. Hippolyte Passy anzubieten. Da inzwischen dieser Deputirte, aus rein persönlichen Ursachen, die Annahme weigerte, so verfügte sich Marschall Soult zu Hrn. Lacave-Laplagne, der schon im Kabinet Molé Finanzminister gewesen, ihm das durch Hrn. Humann's Tod erledigte Portefeuille anzubieten.

Die Deputirtenkammer hat die Berathung über das Eisenbahnenprojekt begonnen. Hr. Fould hielt eine lange Rede und behandelte den Gegenstand in allen seinen Theilen. Die Kammer zeigte ihm nicht viel Aufmerksamkeit.

Die neuesten Berichte aus Afrika lauten etwas ungünstig; Abd-el-Kader, der Unermüdlche, steht abermals im Feld, und giebt den französischen Heerabtheilungen viel zu thun. Der Generalgouverneur, General Bugaud, hat für nöthig erachtet, sich an die Grenze von Marocco zu begeben. Am 14. April hat er sich an Bord eines Dampfschiffs zu Algier eingeschifft, um baldmöglichst Oran zu erreichen. Er war auf einer Expedition begriffen in dem Landgebiet, das sich von Cherchel nach Tenez erstreckt, als ihm Depeschen aus Nemecen zukamen; sofort übergab er den Befehl seiner Division dem General Changaner und eilte nach Algier, wo er sich nach kurzem Verweilen, wie oben gedacht, nach Oran einschiffte. Zwei Tage zuvor war der Eskadronschef Folsz, ein Adjutant des Kriegsministers, mit Depeschen eingetroffen, deren Inhalt wohl die Abreise des Generalgouverneurs beschleunigt haben mag. Abd-el-Kader hielt am 4. April mit starker Truppenmacht von Arabern und Kabylen am linken Ufer der Tafna von Nemecen bis ans Meer. Bald setzte er sich auch rund um Nemecen fest zwischen dem Sessaf und der Sikaf; er hat bei Lebensstrafe alle Kommunikation mit Nemecen unter sagt; auch sind die Märkte verlassen und es fehlt in der Stadt an Proviand, dieweil die Wassergänge aus Oran nicht mehr ohne Eskorte abgeschickt werden können. Man tröstet sich zu Algier bei Abd-el-Kaders laa-

gem Widerstand damit, daß Jugurtha, Tacfarinas und Firmus, der Numidier, die Römer auch sechs bis acht Jahre im Schach gehalten haben.

Paris, d. 26. April. Der Moniteur von heute enthält eine königliche Ordonnanz, durch welche Herr Lacave-Laplagne zum Finanzminister ernannt worden ist.

Marschall Clauzel, Mitglied der Deputirtenkammer, Großkreuz der Ehrenlegion, war zu Nirepoir, Departement de l'Ariege, den 12. December 1772 geboren. Er widmete sich frühzeitig der Waffenlaufbahn; Adjutant Perignon's, machte er mit diesem General die Feldzüge von 1794 und 1795 mit. Im italienischen Feldzuge, 1799, befehligte er eine Brigade. Er folgte 1802 dem General Leclerc nach St. Domingo, besahm sich bei dieser Expedition eben so tapfer als talentvoll. Er entriß den Farbigen das Fort Dauphin und wußte sie in den Ebenen des Cap, selbst nach dem Tode des General en Chef und der Niederlage der Armee, im Zaum zu halten. Nach der Rückkehr nach Frankreich wurde er 1804 zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt und begab sich im folgenden Jahr mit dem Rang eines Divisionsgenerals nach der Nordarmee. Kurze Zeit darauf ging er nach Italien, wo er den Ruf der Tapferkeit, den er erlangt hatte, behielt, und trug 1809 zu der Eroberung Oesterreichs bei. Aber Spanien sollte der wahrhafte Schauplatz seines militairischen Ruhmes werden. Nach der Schlacht am Duero, wo er sich selbst übertraf, erhielt er das Kommando en Chef der Armee an Stelle des Marschall Mar mont, der in Folge seiner Wunden kampfunfähig wurde. An der Spitze dieser Armee machte er den sogenannten portugiesischen Rückzug, worin er tägliche und hartnäckige Gefechte zu bestehen hatte. Nach den Unfällen unserer Armeen 1813 tritt er mit ebenso viel Kraft als Hingebung für die Vertheidigung des Gebietes. Bei der zweiten Restauration, die in der Ordonnanz des Königs, vom 24. Juli 1815, inbegriffen war, gelang es ihm, sich durch die Flucht den gegen ihn gerichteten Verfolgungen zu entziehen, und er begab sich nach den Vereinigten Staaten Amerikas. Nach 1830 zum Deputirten ernannt, wurde er 1831 zur Marschallswürde erhoben und später zum General-Gouverneur von Algier ernannt.

Vermischtes.

— Berlin. Viel Sensation macht hier ein Urtheilspruch gegen die beliebte Schauspielerin Charlotte v. Hagn, welche wegen Beleidigung gegen einen Subaltern-Theaterbeamten zu 14 Tagen Gefängniß kondemniert ist. Wenn das Urtheil höhern Orts nicht gemildert werden sollte, will das Fräulein um ihre Entlassung von der hiesigen königlichen Bühne nachsuchen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 30. April 1842.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	104 ³ / ₄	104 ¹ / ₄	Actien.		
Pr. Engl. Obl. 30.	103 ¹ / ₄	102 ³ / ₄	Berl. Potsd. Eisenb.	5	127 ¹ / ₄
Präm. Sch. der	85 ¹ / ₂	—	do. do. Prior. Act.	4 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂
Sachhandlung.	—	—	Mgdb. Eyz. Eisenb.	—	114 ¹ / ₄
Kurm. Schuldsch.	102	101 ¹ / ₂	do. do. Prior. Act.	4	102 ¹ / ₂
Berl. Stadt-Obl.	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄	Berl. Anh. Eisenb.	—	107 ¹ / ₂
Elfinger do.	—	—	do. do. Prior. Act.	4	102 ¹ / ₂
Danz. do. in Zh.	48	47	Düss. Elb. Eisenb.	5	105 ³ / ₄
Westp. Pfandbr.	—	102 ³ / ₄	do. do. Prior. Act.	5	101
Groß. Pos. do.	—	105 ⁷ / ₈	Rhein. Eisenb.	5	97 ¹ / ₂
Bayr. Pfandbr.	—	102 ³ / ₄	Gold al marco	—	—
Pomm. do.	—	102 ³ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂
Kur- u. Neum. do.	—	102 ³ / ₈	Audere Goldmün.	—	13
Schlesische do.	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄	den à 5 Zh.	—	9 ¹¹ / ₁₂
			Disconto	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Halle, den 30. April.

Weizen	2 thl. — sgr. — pf.	bis 2 thl. 19 sgr. — pf.
Roggen	1 . 6 . 8 . —	1 . 10 . — .
Gerste	— . 20 . — . —	— . 25 . — .
Hafser	— . 15 . — . —	— . 17 . 6 .

Magdeburg, den 29. April. (Nach Wispen.)

Weizen	88 — 62 thl.	Gerste	21 — 23 thl.
Roggen	83 — 85 .	Hafser	14 ¹ / ₂ — 16 .

Fruchtmarkt.

— Berlin, vom 26. April. Nach Ankunft der engl. Post vom 19 d. in Hamburg haben dort namhafte Verkäufe zu ca. 5 Thlr. höheren Preisen stattgefunden, und diese wurden per Estafette bereits am Sonntag hier bekannt, worauf an diesem und dem folgenden Tage 6 bis 700 Wspl. Weizen gehandelt und dafür bezahlt wurden: für bunten 86/87th poln. 70 Thlr., für 88/89th desgl. 72 à 73 Thlr., für weißen desgl. 74¹/₂ Thlr., für märkischen 88th vom Boden 73 Thlr., und wurde hierauf noch einige Thaler höher gehalten. Heute früh trafen die engl. Briefe vom 22. d. ein, worauf Inhaber hier etwas nachgiebiger, aber Käufer auch zurückhaltender waren, und es kam nur eine Ladung 88th hochbunter poln. zu 74 Thlr. zu Gelde. Roggen in Loco 38 à 40 Thlr., nach Qualität, pr. April auf 38¹/₂ Thlr. gehalten, 38¹/₂ Thlr. vergeblich geboten. Gr. Gerste zu 24 à 23 Thlr. offerirt, ohne Käufer gefunden zu haben. In Hafser und Erbsen nichts passirt, so hörten wir auch nichts über Lein- und Rübsaaten.

Nach Rüböl pr. Herbst war heute Begehr zu 11¹/₃ Thlr., wozu einiges gemacht wurde, ferner wird auf 11¹/₂ Thlr. gehalten, Loco unter 12 Thlr. nicht anzukommen, 11³/₄ à 11⁵/₆ Thlr. vergeblich geboten, pr. Mai/Juni 12 Thlr. Brief, 11³/₄ Thlr. zu bedingen, für die folgenden Termine fehlen Abgeber. Lein-öl, Loco und Lieferung pr. Juni/Juli auf 11¹/₄ Thlr. fest gehalten, ersteres jedoch wohl mit ¹/₈ Thlr., letzteres jedoch nicht darunter zu kaufen.

Spiritus fester, Loco 13¹/₄ Thlr. coalant zu bedingen, auf Gefäße 14 Thlr. Brief, 13³/₄ Thlr. zu machen, pr. Mai auf 14¹/₂ Thlr. gehalten, 14 Thlr. Geld, für spätere Termine fehlen Verkäufer, weil man bessere Preise erwartet.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 29. April: 4 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde 29. April bis 1. Mai.

Im Kronprinz: Hr. Konfistler Ernst u. Frank a. Park. Hr. Major v. Sahren a. Dresden. Hr. Stud. Burgers a. Nordamerika. Hr. Gutshof. Mars a. Sondershausen. Hr. Baurath Langensfeld a. Kassel. Hr. Rentier Siegfried a. Hannover. Hr. Kaufm. Gilson a. Leipzig. Hr. Kaufm. Burghardt a. Mainz. Hr. Ober-Präsident v. Benin a. Stettin. Frau Baron v. Schenk a. Berlin. Hr. Ober-Burath Lange u. die Herrn. Ingenieure Reuse u. Rudolph a. Cosel. Hr. Intendantur-Assessor v. Kempky a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Numme a. Venedig. Hr. Kaufm. Herbig a. Montjoie. Hr. Kaufm. Bachmann a. Würzburg. Hr. Kaufm. Winger a. Westmar. Hr. Kaufm. Hildemann a. Münster. Hr. Kaufm. Kriessstein a. Braunschweig.



Stadt Burch: Hr. Baron v. Bülow a. Schönebeck. Frau Amtm. Käsemacher a. Raschwitz. Die Hrrn. Kaufl. Krand u. Fleck a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Schenke a. Potsdam. Hr. Kaufm. Grau a. Hamburg. Hr. Kaufm. Gottschalk a. Kassel. Hr. Kaufm. Steinbach a. Halber. Hr. Kaufm. Eiche a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wolf a. Brauzen. Die Hrrn. Kaufl. Schmidt u. Schwarzlose a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Zander a. Höhnstedt. Hr. Kaufm. Prezdari a. Mainz. Hr. Kaufm. Heyner a. Leipzig. Hr. Kaufm. Seeziger a. Wolfenbüttel. Hr. Kaufm. Pfautsch a. Wien. Hr. Dr. med. Sapha a. Hamburg. Hr. Kaufm. Landmann a. Aachen. Hr. Kaufm. Becker a. Berlin. Hr. Lieut. Bierthaler u. Hr. Justiz-Rath Isensee a. Rötten.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Kögel a. Welbseleben. Hr. Kaufm. Engel a. Potsdam. Hr. Kaufm. Jepperfeld a. Wörden. Hr. Kaufm. Hay u. Hr. Justiz-Kommiss. Schramm a. Berlin. Mad. Müller a. Leipzig. Hr. Partik. Richter a. Magdeburg. Hr. Insp. Pöschemann a. Erfurt. Die Hrrn. Stud. Geisenberg u. Bernau a. Berlin. Hr. Kaufm. Pauli a. Brandenburg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Müller u. die Hrrn. Kürschner Hoffmann u. Schröder a. London. Hr. Lieut. Edelmann a. Sangerhau-

sen. Hr. Kaufm. Babel a. Hannover. Hr. Kaufm. Römer a. Dffenbach. Hr. Ger. Notar Fringi a. Pessh. Hr. Dr. med. Pap a. Stebenbürgen. Hr. Dr. med. Töröl a. Ungarn. Hr. Dr. med. Kelli a. Stebenbürgen.

Schwarzen Bär: Die Hrrn. Stud. Brünkert u. Weidlich a. Breslau. Die Hrrn. Stud. Reifgerst u. Pohnitz a. Berlin. Hr. Kaufm. Wolf a. Treuen. Hr. Seilerstr. Schlotte a. Naumburg. Hr. Kreisverordn. Zieler a. Altorde.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Ehrhardt a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Kiel a. Dresden. Hr. Partik. Kramer a. Berlin. Hr. Stud. Seisfert a. Köln. Hr. Dr. med. Röhmhardt a. Stettin. Hr. Fabr. Kauslau a. Grüneberg. Hr. Stud. Dalkofski a. Berlin. Hr. Gutsbes. Schumann nebst Sohn a. Röttichau. Hr. Lehrer Lehmann a. Senftenberg. Hr. Stud. Fuß a. Posen. Hr. Kaufm. Kinde a. Köln. Hr. Kaufm. Hüenthal a. Leipzig.

Goldnen Kugel: Hr. Geh. Rath Voigt a. Jena. Hr. Kaufm. Schlegel a. Bremen. Hr. Maler Mathesius a. Berlin. Frau Majorin v. Amini m. Fam. u. Hr. Königl. Bergoffiziant Francke a. Berlin. Hr. Kaufm. Baltels a. Apolda. Hr. Stud. Schlegt a. Bonn. Hr. Fabrik. Köppler a. Weimar. Hr. Kaufm. Marcus a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

In geehrtem Auftrage der verwitweten Frau Hofrathin Kirchner sollen mehrere Sachen aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Hofrath, im Wege der Auktion verkauft werden und sind hierzu die Terminstage, Montag den 9. d. M., Vormittag von Punkt 9, und Nachmittag von Punkt 2 Uhr an, Dienstag den 10. Mai, von Nachmittag 2 Uhr, und Mittwoch den 11. Mai c., wie Montag, Vor- und Nachmittag, in der Wohnung des verstorbenen Herrn Hofrath Kirchner auf dem hiesigen Waisenhause festgesetzt worden.

Da der Raum hier nicht gestattet, die Sachen alle namentlich aufzuführen, erlaube ich mir nur in der Kürze einige der Licita (Gegenstände) zu bezeichnen, als Porzellan, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Haus- und Wirtschaftsgeräthe, wobei große und kleine Kessel von Kupfer, mehrere Kanonen mit eisernen Röhren, sehr gute Betten und Bettwäsche, gut gehaltene Meubles, als: Sopha's, Nohrstühle, ein Eckschrank, Kommoden, runde, Spiel-, Wasch- und ordinäre Tische von Birkenholz hell polirt, mehrere Bettstellen, mehrere Schränke, als Kleider-, Wasch-, Küchen-, Bücherschränke und ein Waschrant mit dem darin befindlichen Bade-Apparat, eine Badewanne von Zink, eine dergleichen von Holz und mehrere Waschgefäße und andere Sachen mehr. Ein vorzüglich gutes Instrument in Flügelform, von 6 Octaven, weißen Clavis, sehr gutem und starkem Ton und schönem Außern, ist die ersten Tage der Auktion in Augenschein zu nehmen, und wird den letzten Tag, als Mittwoch den 11. Mai Nachmittag 2 Uhr, mit zum Verkauf aus-gegeben.

Auch erlaube ich mir zu bevorworten, daß die erstandene Licita, gleich nach dem Zuschlag, und zwar in keinem andern Gelde, als in Preuß. Courant bezahlt werden müssen.
Halle, den 1. Mai 1842.
Der Auctionator und Taxator
G. Wächter.

Mineralwasser

aller Arten von Dr. Struve in Dresden hat in Commission
F. A. Hering.

Schönschmeckendes **Plauemmus** als Ersteres, empfiehlt zur gefälligen Abnahme Carl Hünicke in Wettin.

Alten gereinigten **Branntwein**, reinschmeckende Waare, empfiehlt sehr billigt Carl Hünicke in Wettin.

Sonntag als den 8. Mai ladet ergebenst zur Einweihung eines neuen Tanzsaales ein
W. Wanzleben in Wulp.

Musik-Aufführung.

Ich beabsichtige die Aufführung des „**Lobgesanges von Mendelssohn-Bartholdy**“, und ersuche die geehrten Mitglieder der Sing-Akademie, sowie diejenigen Damen und Herren, welche bei diesem einzig in seiner Art dastehenden Werke mitzuwirken wünschen, sich gefälligst Dienstag Abend 6 Uhr im Kronprinzen einzufinden zu wollen.
Halle, den 1. Mai 1842.
Max Erlanger,
Musik-Director.

Ein junges anständiges Mädchen, welches nicht unerfahren in der Wirthschaft und im Nähen, auch schon 1 Jahr in einem Ladengeschäft gewesen ist, sucht eine anständige Condition. Näheres erfährt man in der großen Märkerstraße No. 405.

Feinste Reistrohüte empfing und empfiehlt à 18 Sgr. pro Stück.
J. Albrecht,
gr. Ulrichstraßen- und Promenaden-Ecke.

Kommenden 5. Mai zum Himmelfahrtstage Concert und Ball durch die Herren Obesjiner Berghautkisten, wozu ergebenst einladet der Gastwirth
Petersberg, den 30. April 1842.
E. C. Behde.

Verkauf einer holländischen Windmühle.

Eine nahe bei Halle gelegene, in blühender Pflanzung stehende holländische Windmühle mit 2 Mahlgängen, Schneidemühle und Hirsstempfen, zu welcher ohnedies noch circa 16 Schfl. Aussaat Feld und fast neue Wohn-, Scheun- und Stallgebäude gehören, ist sofort durch den Amtmann Heine für 4200 Thlr. zu verkaufen und kann sofort übergeben werden.

Auszuweisen

sind 3000 Thlr. Kirchengelder zu Michaelis d. J. gegen gute Hypothek auf Landgrundstücke zu 4 Proc. Zinsen durch den Rentant Kampf in St. Ulrich bei Mächeln.

Die Fabrik französischer Liqueure von Franz Schwarz, in Merseburg am Markt, Stadt
Verlin,
Empfehle hiermit ihr Lager der feinsten Liqueure, Arracs, Jamaica- und schwedischer Rums, Punsch- und Grog-Syrups, wie auch Bischof- und Cardinal-Extract.
Die Vorzüglichkeit obiger Gegenstände, so wie die Preise und Verkaufsbedingungen lassen hoffen, mich fortwährend eines zunehmenden Absatzes erfreuen zu können.

Maitränk aus frischen Kräutern bei
G. Kawala.

Dienstag, den 10. Mai:

Musikfest in Halle.

Die Vestalin von Spontini.

Die Solopartien vorgetragen von Sängern und Sängerinnen ersten Ranges.

Chor und Orchester 300 Personen.

Direction: Herr Ritter Dr. Spontini.

Die geehrten Dilettanten unserer Stadt, welche an der Aufführung Theil nehmen, werden von den Proben besonders in Kenntniß gesetzt werden.

Dr. Hane.

Einladung.

Zum Einzug, Schmaus und Ball Sonntag den 8. Mai ladet ergebenst ein

Kappsilber,
in der Restauration bei Gröbers.

Das Handelshäuschen am Franckenplatze, welches bis jetzt der Buchbinder Hr. Puppendorf inne hat, ist künftige Michaelis anderweitig zu vermieten; selbiges eignet sich am besten zu einem Victualien-Handel, welcher bis dahin von uns selbst geführt, dann aber aufgegeben wird, so daß der Mieter des gedachten Häuschens solchen mit übernehmen kann. Das Nähere beim Buchbinder Aug. Weinack, No. 508.

Georginen-Pflanzen, wohlbewurzelt in kleinen Töpfen und zwar von Blumen gezogen, welchen vorigen Herbst bei der Ausstellung in Dessau das Accessit erteilt wurde, sind noch käuflich zu haben im Keferskeinschen Garten zu Eröllwitz beim

Gärtner Knauer.

Fenstergaze

$\frac{3}{4}$, $\frac{2}{2}$, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breit in weiß, grün, grau und mit schönen neuen buntfarbigen Mustern bedruckt, so wie auch

Drabt-Jalousien

mit Landschaften, Jagdstücken u. s. w., empfiehlt billigst

Friedrich Arnold am Markt.

Ein Siegelring mit Gold, Topas, worauf ein Wappen gestochen, ist verloren gegangen. Der Finder erhält 1 Louisd'or Belohnung.

Göhren,
im Kronprinzen.

Bei mir ist zu haben:

Des flotten Burschen Stammbuch

von
Semper Fidelekerl
Gh. 10 Egr.

Kümmel's Sort.: Buch.

Zum Himmelfahrtstage, Donnerstag den 5. Mai, lade ich alle meine werthen Freunde und Gönner ergebenst ein; für warme und kalte Getränke werde ich bestens Sorge tragen und mit verschiedenen Sorten Kuchen aufwarten. — Früh und Nachmittags Concert durch die Oslauer Bergbaukosten. Kühne auf der Maille.

Tapeten-Anzeige.

Eine neue Auswahl der geschmackvollsten Tapeten, Vordüren, Landschaften, Plafonds, Thürstücken, zu billigen Preisen in der Tapetenfabrik von Fr. Kummer, Halle, Mühlstraße No. 1041.

Einladung.

Zum Himmelfahrtstage den 5. und 6. Mai ladet zum Tanzergnügen ergebenst ein
Carl Winter in Fienstädt.

Circus

von
Henri Dessort

am Gasthose zum Prinz Carl vor dem Leipziger Thore.

Montag, den 2. Mai: Große gymnastische Kraft- und Kunst-Darstellung, so wie außerordentliche Vorstellung in der höheren Reitkunst mit neuen Abwechslungen. Anfang 5 Uhr.

Den 4. Mai Kalk bei
Kirchner in Halle.

5000 Thlr., so wie mehrere kleinere Summen sind gegen zureichende Sicherheit sogleich auszuleihen. Geiststraße No. 1290.
Arndt.

Meinen Geschäftsfreunden widme ich die Anzeige, daß mein Geschäft vom 3. Mai an in mein Haus, große Ulrichsstraße No. 4., verlegt werden wird.

Halle, den 1. Mai 1842.
Anton Zeiß.

Bei unserer Abreise von Halle nach Eßthen sagen wir unsern lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Haberstroh und Fran.